

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I und Biadente 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Abgabebedingungen: mit täglicher Aufstellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carl I.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Aufnahmen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Annoncenbüros abgenommen. Inserate werden mit 50 h für die 3mal gespaltene Zeile, Kleinanzeigen im rechteckigen Zelle mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 10. August 1910

— Nr. 1620. —

Die Schulschifffrage.

Das Schulschiff der White-Star-Line „Mersey“.

Zur Frage der Schulschiffe bringt die amerikanische Zeitschrift „Shipping Illustrated“ in ihrer Juli-Nummer folgenden im Auszuge wiedergegebenen Aufsatz über die Erfolge der bekannten Liverpooler Gesellschaft auf diesem Gebiete.

Das Schulschiff der White-Star-Line „Mersey“ ist von einer erfolgreichen praktischen Reise nach den Westindien, an der die 59 Kadetten große Freuden hatten, in Liverpool zurückgekommen. Eine glücklichere und gesündere Schar Jünglinge kann man wirklich nirgends finden.

Der Hauptzweck der Ausbildung auf der „Mersey“ besteht darin, daß die Kadetten, die das zukünftige Offizierskorps der Linie bilden, gleich als „Gentlemen“ erzogen werden. Die „Mersey“ ist ein fein gebautes Segelschiff von 1829 Reg.-Tonnen, dessen Besatzung in einem Kommandanten, 3 Offizieren, 1 Arzt, 1 Bootsmann, dem Kapitan, Zimmermann, Segelmacher, 3 Stewards, 2 Köchen und Gehilfen und 10 Matrosen für die gewöhnliche Arbeit, besteht.

Zur Erziehung der seemannischen Ausbildung der 60 Kadetten befinden sich an Bord ein Lehrer für nautische und astronomische Kenntnisse, ein anderer für englische und fremde Sprachen und die 3 Offiziere für die praktischen Seemannsarbeiten. Kadetten im Alter von 14 bis 17 Jahren werden 4 Jahre lang ausgebildet. Nach Beendigung der Schulschiffzeit unterliegen die Kadetten der „Board of Trade“-Prüfung, um das II. Offiziersdiplom zu erwerben. Nach abgelegter Prüfung haben dieselben den Vorzug, um als jüngere Offiziere auf den Dampfern der Gesellschaft eingestellt zu werden. Seitens der Offiziere und des Kapitäns werden die Kadetten in allen Vordararbeiten wie: Knotenlegen, Nähen, Stauung der verschiedenen Ladungen, Umstauung schwerer Gewichte, Handhabung des Sextanten und anderer nautischen Instrumente, Beobachtungen auf hoher See (Sonne, Mond und Sterne), Rudern, Verhütung der Zusammenstöße auf hoher See, Benützung des Signalbuchs, usw. unterrichtet. Den Kadetten steht eine lehrreiche Bibliothek zur Verfügung mit ausgewählten Büchern und Vektüre über Seemannschaft, Schiffbau, Charter-Verträge, Führung des Tagebuchs, Dampfmaschine, usw. Unterricht wird den Kadetten in Sprachen, Geschichte, Geographie, Mathematik, Nautik, Astronomie, Meteorologie, erteilt.

Was für Unterschied mit der gewöhnlichen Ausbildung auf Segelschiffen, wo die Eltern von 25 bis 50 Pfund Sterling jährlich zu zahlen hatten und ihre Kinder 4 Jahre lang zu dienen haben, ohne irgendwelche Ausbildung zu bekommen. Auf der „Mersey“ zahlen die Kadetten (Verpflegung, Raum mit inbegriffen) für das 1. Jahr 70 Pfund Sterling; für das 2. Jahr 60 Pfund Sterling; für das 3. Jahr 40 Pfund Sterling und für das 4. Jahr 30 Pfund Sterling; den jungen Kadetten werden 10 Pfund Sterling zurückbezahlt, wenn sie nach absolvierten Prüfungen drei Jahre lang als Offiziere auf den Dampfern der Gesellschaft zur Zufriedenheit der Aheberei gefahren sind.

Beobachtungen von der Brücke.

Unter diesem Titel schreibt dieselbe Zeitschrift über die Segelschiff-Frage ungefähr das Folgende:

Das System, welches die „White-Star-Line“ für die Erziehung von Offizieren auf ihrem Schulschiffe „Mersey“ eingeführt hat, hat bedeutende zufriedenstellende Resultate gezeitigt, daß die bedeutendsten Aheber Englands jetzt dieselbe Methode anwenden und sich zu diesem Zwecke in ein Syndikat vereinigt haben, um den Betrieb der zwei Schulschiffe „Medway“ und „Port Jackson“ durchzuführen.

Dies wird zur Folge haben, daß in wenigen Jahren sämtliche Dampfergesellschaften die Notwendigkeit einsehen werden, gleiche Mittel anzuwenden, um für sich genügend Offiziere heranzuziehen, welche mit der Segelschiffahrt vertraut sind, da die kontinuierliche Abnahme der Segelschiffe täglich auch die Zahl der

jungen Offiziere einschränkt, welche in der harten Schule des Segelschiffes herangewachsen sind.

Wenn auch seitens einiger nautischer Schriftsteller die Nutzlosigkeit der Segelschiffe für die Heranziehung der Offiziere weit verkündet wurde, denken augenscheinlich die großen Ahebereien ganz anders. Vor einigen Jahren hat ein deutscher, nautischer Schriftsteller die Meinung ausgedrückt, daß die Ausbildung auf dem Segelschiff zum Zwecke, einen Dampfer zu führen, ungefähr so anzufassen wäre, wie eine Ausbildung in dem Vogenspannen, um mit Kanonen umgehen zu lernen. Diese Analogie ist nur gut erfunden.

Die Notwendigkeit der Ausbildung auf Segelschiffen für den Schiffsoffizier rührt daher, daß heutzutage die Seemannskunst nur einen Teil der nautischen Ausbildung bildet, obwohl sicherlich, wenn die Offiziere sich eine bessere Kenntnis in der Seemannskunst aneignen würden, dies nur freudig zu begrüßen wäre.

Auf den Segelschiffen faßt man die Erziehung der Kadetten nach der allgemeinen wie nach der professionellen Seite hin speziell ins Auge und erzieht die Kadetten sofort zu Gentlemen, die sich der Tatkunde bewußt sind, daß zu allerletzt sie berufen werden, die großen Schiffe unseres Zeitalters zu führen, deren Leitung eine außerordentliche Verantwortung umso mehr erfordert, als solche Schiffe von einer Klasse Passagieren bevorzugt werden, welche im Kommandanten nicht der alten Seebären einer früheren Generation, sondern einen wohlherzogenen, gutgebildeten Herrn erwarten, der ebenso den an ihn gestellten Anforderungen entspricht, wenn er mit regierenden Fürsten zur Tafel sitzt, wie wenn er auf der Kommandobrücke im dichten Nebel, bei nahender Gefahr, auf der Stelle sein muß.

Nicht nur auf den großen Passagierlinien, sondern auch auf den Frachtenlinien wird in allernächster Zeit eine große Nachfrage nach dieser neuen Type von Schiffskapitänen herrschen.

Nur wenige sind nunmehr der Ansicht, daß ein roher, ungebildeter Mensch ein besserer Seemann ist als ein gebildeter Kapitän oder, daß letzterer seinen Obliegenheiten nicht im richtigen Maße nachkommen wird. Im Gegenteil, die besseren Ahebereien verlangen jetzt nach gebildeten Offizieren, welche gute Verrichter sind und die ihre Arbeit ruhig und sicher verrichten, ohne hierbei irgendwas von einer Prahlerei zur Schau zu tragen, welche vieles von der Umgebung des Mannschaftsraumes verrät. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein gebildeter Kapitän niemals versuchen wird, die Arbeiten eines Bootsmannes, Zimmermannes, Koches, und dgl. zu verrichten und auf diese Weise in allen Abteilungen des Schiffes, bei Tag und Nacht, Reibungen und Gegensätze vermeiden wird; er wird im Gegenteil das Vertrauen seiner Offiziere für sich gewinnen, freundliche Gefühle unter ihnen wecken und durch seine ganze Haltung überhaupt bald Herr eines glücklichen Schiffes werden. Unzählige Unglücksfälle sind infolge Mangel an Mitarbeiterschaft zwischen dem Kapitän und seinen Offizieren verursacht, ganze Vermögen sind durch Nachlässigkeit der Offiziere geopfert worden, die durch einen ungebildeten Kapitän, veranlaßt werden, jedes Interesse für das Schiff zu verlieren.

Tagesereignisse.

Pola, am 10. August 1910.

Gedenktage. 10. August. 1653: Seeschlacht bei Scheveningen. Niederlage der Holländer unter Tromp gegen die Engländer unter Monk. 1656: D. Piccolomini, kais. Feldherr, f. Wien, (geb. 11. Nov. 1599). 1810: Graf von Cavour, ital. Staatsmann, geb. Turin, († 6. Juni 1861). 1825: Stephan Lőrincz, ungar. General und Patriot, geb. Baja, († 2. Mai 1908, Budapest). 1891: George Joachim Viscount Goschen, engl. Staatsmann, geb. London, († 7. Febr. 1907). 1849: Nicolo Gallo, ital. Politiker und Staatsminister, geb. Girona, († 7. März 1907, Rom). 1898: Vizeadmiral Freiherr v. Wallerstorff (1805-1867), Handelsminister f. 1896; Nebensache auf der Expedition S. M. Schiffes „Albatros“ auf Gualacanal durch Buschmänner. 1904: Seeschlacht im gelben Meere. Sieg der Japaner unter Togo über die Russen unter Witthöft.

Ausfall der Kontrollversammlungen.

Durch Erlasse des k. u. k. Reichskriegsministeriums und des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung wurde im Einvernehmen mit den beteiligten Zentralstellen verfügt, daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind. Dagegen ist Veranlassung zu treffen, daß die zur dauernden Beurlaubung gelangende und die zur militärischen Ausbildung und zur Waffenübung eingerückte Mannschaft vor ihrem Uebertritte in das nichtaktive Verhältnis über die ihr in demselben obliegenden Pflichten eingehendst belehrt werde.

Die angebliche deutsche Spionage an unserer Küste. In Ergänzung unserer diesbezüglichen gestrigen Meldung: Vor einigen Tagen hielt ein Torpedoboot die deutsche Segelyacht „Mifida“ in Pola an und ließ sie durch Finanzwachen untersuchen. Dies war der Anlaß zum Gerüchte, mehrere österreichische Torpedoboote hätten die Segelyacht verfolgt. Wie nun amtlich verlautet, wurde die Yacht wie jedes andere fremde Fahrzeug, das sich in den Gewässern des Festungsgebietes von Pola aufhält, nach den hasenpolizeilichen Vorschriften von Torpedoboote beobachtet und durch Finanzwachen untersucht. Die Untersuchung ergab keinen Anstand und die Yacht konnte ihre Fahrt fortsetzen.

Weitere Demonstrationen in Pola in Aussicht? Wie der Polaer Korrespondent der Triester „Edinost“ mitteilt, bereiten sich die Kroaten vor, den Ausflug der Fiumaner Italiener nach Pola der für den 15. d. bestimmt ist, durch Demonstrationen zu vereiteln.

Todesfall. Gestern um 7 Uhr abends starb Herr Landesgerichtsrat Anton Tentor im 50. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher beim Kreisgerichte Rovigno wirkte, erfreute sich nicht nur bei Vorgesetzten und Untergebenen, sondern auch in weitesten Kreisen besonderer Beliebtheit und Wertschätzung und ist speziell auch den Lesern und Leserinnen unseres Blattes als Verfasser des Romanes „Der Mirko“ in angenehmer Erinnerung.

Tierkrankheiten im Küstenlande. Nach dem letzten amtlichen Epizootienausweise herrschen unter den Haustieren im Küstenlande: Milzbrand in Ronchi, Bez. Gradisca; Bläschenausschlag in Djet (bei Rindern), Bez. Görz; Räude in Paugnano, Bez. Capodistria; in Ronzina, Bez. Görz; in Grifignana, Bez. Parenzo; in Pola (bei Einhufern), Bez. Pola; in Ghimelli (bei Schafen), Bez. Vuffin; Rosp in S. Lucia, Bez. Tolmein; Wutkrankheit in Karfreit, Bez. Tolmein; Schweinepest in Paugnano, Capodistria und Pingente, Bez. Capodistria; in Vogliano, Fianona, Gimino und Mitterburg, Bez. Mitterburg; in Dutovlje, Bez. Sesana; in Castna und Volosca, Bez. Volosca; Kottlauf in Pingente, Bez. Capodistria; in Sobrdnje, Bez. Görz; in Albona, Pifino und Fianona, Bez. Mitterburg; in Canfanaro, Bez. Pola; in Povir, Raklo und Dutovlje, Bez. Sesana; in Matera, Bez. Volosca; Tuberkulose der Kinder in Striže und Podgora, Bez. Görz.

Die Zahlungsschwierigkeiten der N.-A.-G. und der Firma Münz. Bei der gestern nachmittags um 2 Uhr im Restaurant „Girsch“ stattgefundenen Versammlung der Polaer Gläubiger waren zwanzig Personen erschienen, die ein Guthaben von rund 100.000 Kronen repräsentierten. Die Versammlung faßte den Entschluß, zwei Vertreter zu der heute in Wien stattfindenden Gläubigerversammlung zu entsenden, um für ein Moratorium zu stimmen.

Der Ring als Verräter. Konrad Vizjak, Schneider ohne Beschäftigung, wurde gestern Frisch im „Marodni Dom“ auf Veranlassung des Schneiders Anton Toplat verhaftet, weil er ihm einen Brillanterring im Werte von 140 Kronen entwendete. Vizjak bestritt den Diebstahl und versuchte während seiner Eskorte zur Polizeiwachstube den Ring wegzuverwerfen, wurde aber durch den Klang desselben, der durch den Fall auf einen Stein verursacht wurde, verraten.

Prozessen für die am 16. August stattfindende Ziehung der Prozentigen Boden-Credit-Vose Haupttreffer 90.000 Kronen) sind zu 6 Kronen erhältlich bei der Filiale der Credit-Anstalt, Pola, Piazza Foro.

„Ich werde dich noch einmal erschlagen“. Papadapoli Josef, Tischler, wohnhaft Via Tradonico, erstattete gegen den Tischler Anton Schiaron die Anzeige, weil ihn dieser mit einem Sessel am Kopfe verletzete und ihm drohte, ihn doch einmal zu erschlagen.

Nachschmetterling. Gestern wurde in der Via Dignano wieder ein Schmetterling gefangen und der bekannten Sammlung einverleibt.

Verloren wurden gestern nachmittags von einem armen Lehrling fünf Blatt Zeitungsmarken auf dem Wege von der Hauptpost bis Piazza Carli. Der redliche Finder wird gebeten, die Marken in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 2, abzugeben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Geselliger Besatz. Heute Mittwoch zwanglose Zusammenkunft um halb 9 Uhr abends in Stefans Restaurationsgarten.

Militärisches.

Politisch-militärische Wochenschau.

Alle Freunde der kräftigen Entwicklung unserer Wehrmacht wird die zuerst in einem Prager Blatte veröffentlichte Nachricht über die bevorstehende Einführung des Schießunterrichtes an den oberen Klassen unserer Mittelschulen gewiß freudigst über rascht haben. Diese Maßnahme unserer Militärbehörden bedeutet den ersten Schritt zur offiziellen Anerkennung der durch die nahe Herabminderung der aktiven Militärdienstzeit zur un-ausschießbaren Notwendigkeit gewordenen militärischen Vorbereitung unserer Jugend. Bedauerlicherweise war der diese Ziele bisher mit eifriger Energie und festem Opfernut verfolgende Reichshand der militärisch organisierten Knabenkorps und Jugendkorps gerade in den letzten Tagen wieder die Zielscheibe unerschörter und gänzlich ungerechtfertigter Angriffe seitens der Schererschaft Österreichs. Es wäre zu wünschen, daß die Behörden den Bestrebungen des Reichshandes endlich jenen Gehör angeben ließen, die dieser hochpatriotischen Aktion in jedem anderen Staate der Welt als selbstverständlich zuteil würde.

Wie in jedem Sommer, so werden auch heuer wiederholt Zwischenfälle an unserer Reichsgrenze gegen Italien gemeldet, die an sich völlig harmlos, doch durch das unbefonnene Vorgehen der italienischen Grenzaußsichtsorgane eines Tages doch zu ernstern Komplikationen führen könnten. Es ist nun nur anerkenntenswert, daß in den letzten Tagen gerade von Italien zur Vermeidung derartiger, durch die Presse meist entstellten und aufgebauscht Episoden die Initiative gegeben wird. Das gute Einverständnis mit unseren Verbündeten kann wohl durch die unbedachtliche Ueberschreitung der Grenze durch einen Infanteristen gestört werden, die italienischen Zeitungsblätter scheinen in diesen Einbringlingen wider Willen die Vorhut der österr-eichischen Invasion zu erblicken und schon im Interesse der Nerven dieser braven Nachbarn ist die beabsichtigte gemeinsame Aktion zur Verhütung dieser Zwischenfälle freudigst zu begrüßen.

Fast gleichzeitig mit den Nachrichten über eine neuerliche Spannung der türkisch-bulgarischen Beziehungen erzählt man, daß das große Heeresreformprojekt des Osmanreiches der Verwirklichung nahe ist. Die türkische Armee wird in Zukunft in 14 Armeekorps und 6 selbständige Divisionen eingeteilt sein und diese Neuerteilung gibt der Heeresverwaltung die lang-ersehnte Möglichkeit, mit geschlossenen, größeren taktischen Kö-vern sowohl in Europa als auch in Asien jederzeit zu dis-ponieren. Auch die türkischen Flottenrüstungen haben in der letzten Zeit erhebliche Fortschritte aufzuweisen. Zwei Dread-noughts sind in England im Bau und der Ankauf zweier deutscher Schlachtschiffe bedeutet eine außerordentliche Ver-mehrung des türkischen Flottenmaterials. Partielle Aufstände wider Stämme in Arabien und Syrien, Massaker türkischer Dorfbewohner durch Drusenbanden zwingen die türkische Regie-rung leider neuerlich zu energischer Entfaltung militärischer Machtmittel im Innern des Landes.

Zum Schluß noch eine tragisch-komische Episode aus dem Lager der Pazifisten. Der in Stockholm tagende internationale Friedenskongreß gratulierte den Herrschern Spaniens und Marokkos sowie der französischen Regierung telegraphisch zur Wiederherstellung des Friedens in Nordafrika.

Und gleichzeitig schlug man sich in Wadal in blutiger Schlacht, die für die Franzosen und die blamierten Friedens-freunde eine schmachvolle Niederlage bedeutete!

Uelauhe. 28 Tage Kovv.-Rpt. Johann Freiherr v. Hauser (Cattaro und Böhmen), Mar.-Ob.-Chem. Dr. Franz Aigner (Schwertberg und Oesterreich-Ungarn), Mar.-Diener Martin Medic (Boca und Dalmatien). 24 Tage Kr.-Mstr. Johann Dellapietra (Oesterreich-Ungarn). 22 Tage Freg.-Rpt. Nikolaus Micheli von Vitturi (Abbazia und Oesterreich-Ungarn). 20 Tage Kr.-Mstr. Simon Peleletich (Sizilien). 17 Tage Kovv.-Rpt. Heinrich Seitz (Belenia und Oesterreich-Ungarn). 16 Tage Mar.-Kanzl.-Beamt. Anton Holzinger (Fiume und Sizilien). 14 Tage B.-Sch.-R. Egon Marchetti (Oberösterreich), Mar.-Kom.-Stefan Köstlich (Agram). 10 Tage Freg.-R. Branko Ebl. v. Milinkovic (Lissa). 8 Tage Bauhfr. Anton Eitel (Preßben in Böhmen).

Drabtnachrichten.

(P. I. Korrespondenzbureau.)

Sofnachricht.

Schl, 9. August. Frau Erzherzogin Maria Valerie ist mit den vier ältesten Kindern und Suite heute früh nach Oberammergau zu den Passionsspielen ab-gereist.

Auflösung des kroatischen Landtages.

Schl, 9. August. Ministerialsekretär Dr. Unter-häuser ist gestern nachts mit dem kaiserlichen Hand-

schreiben, das den Entschluß des Kaisers, den kroati-schen Landtag aufzulösen, enthält, über Wien nach Budapest zurückgekehrt.

Der Feind von gestern — der Freund von heute.

London, 9. August. Gestern nachmittags trafen im Hafen von Portsmouth gleichzeitig der japanische Kreuzer „Koma“ und ein russisches aus vier Schiffen bestehendes Geschwader ein. An Bord des „Koma“ fand ein Empfang statt, zu dem auch die russischen Offiziere, herzlichst begrüßt, erschienen. Abends gab der Bürgermeister von Portsmouth zu Ehren der japani-schen Offiziere ein Bankett, zu dem die russischen Offi-ziere als Zeichen der Wertschätzung der japanischen Kameraden zwei prächtige Blumensträuße gesendet hatten. In einem beim Bankett ausgebrachten Trin-nsprache gedachte Prinz Taku-Gama auch dieses Freund-schaftsbeweises und erklärte, der Feind von gestern sei zum Freunde von heute geworden.

Spanien.

San Sebastian, 9. August. Die Juntas von Sabarra, Biscaya, Alaya und Guipuzcoa beschlossen, die Propaganda zur Bildung von Juntas für die Ver-teidigung des Katholizismus in ganz Spanien fortzu-setzen. Es wurde ein Generalrat zur Organisierung einer großen Kundgebung gegen die Regierung einge-setzt. Die Ruhe dauert an.

Valencia, 9. August. Das aviatische Meeting wurde verschoben. Der Gemeinderat beschloß die für das Meeting bestimmten Subventionen den Ausstän-digen in Bilbao zu überweisen.

Türkei.

Konstantinopel, 9. August. Der Sultan unternahm gestern mit der englischen Spezialmission dem Großvezier und dem Minister des Aeußern einen Ausflug in das Marmara-Meer. Die Spezialmission ist gestern abgereist.

Konstantinopel, 9. August. In Bespre-chung des Handschreibens des Königs von England an den Sultan, womit der Tod König Eduards und die Thronbesteigung König Georgs notifiziert werden, heft der „Tanin“ den freundschaftlichen Ton des Hand-schreibens hervor, welcher nach den Gerüchten für den Beitritt der Türkei zum Dreibunde besonders wertvoll sei. Das Blatt betont, daß weder die an diese Ge-rüchte geknüpften Zeitungskommentare, noch der An-kauf zweier deutscher Kriegsschiffe die allgemeine Poli-tik der Türkei ändern können.

Konstantinopel, 9. August. „Sani Gazeta“ bestätigt, daß der türkische Botschafter in Berlin be-auftragt wurde, zwei weitere Panzerschiffe vom Kaiser-tyl anzufragen.

Konstantinopel, 9. August. Nach einer Depesche des Wali von Kossowo verübte der bulgari-sche Bischofsvitar von Shtip Selbstmord, da er das der Regierung gegebene Versprechen, die Waffendepots anzugeben, infolge eines früher dem bulgarischen Ko-mitee geleisteten Eides nicht halten konnte.

Konstantinopel, 9. August. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche des Wali von Syrien, wonach bei dem am 3. d. Mts. gemeldeten Angriffe von Drusen gegen drei Dörfer des Hauran 59 Per-sonen, darunter 6 Nichtmohammedaner und 12 Frauen ermordet wurden. Die in Konstantinopel befindlichen Drusen-Beys forderten die Drusen auf, sich den Re-gierungsstruppen zu unterwerfen.

Opfer der Berge.

Rom, 9. August. Die Blätter melden aus Cogné: Eine Kolonne englischer Touristen, die einen Aufstieg auf den 3975 Meter hohen Grivola unternahm, fand die Leichen von zwei jungen Touristen, die als Söhne des Generals Segato, früheren Unterstaats- sekretärs im Kriegsministerium und Kommandanten der Kriegsschule in Turin, identifiziert wurden. Das Un-glück ereignete sich aller Wahrscheinlichkeit nach, wäh-rend sich die beiden Touristen, die den Gipfel des Berges erreicht haben dürften, bereits auf dem Ab-stiege befanden. Hierbei glitten sie aus und rollten über eine Strecke von mehr als 300 Meter in die Tiefe, wo sie mit gebrochenen Gliedern tot liegen blieben. Vom traurigen Ereignis wurde sofort der ältere in der Nähe weilende Bruder der beiden Verunglückten verständigt, der sofort mit Rettungsmannschaften auf-brach, um die Leichen seiner verunglückten Brüder zu bergen.

Explosionen.

Sofia, 9. August. (Agence Telegrafic Bulgare) Als gestern abends Geniesoldaten mit der Begung einer Flattermine für ein Feindenschießen aus Anlaß eines Regimentsfestes beschäftigt waren, erfolgte eine Explo-sion, wodurch 9 Soldaten getötet und 5 Soldaten und ein Leutnant verwundet wurden.

Malaga, 9. August. Durch eine Kesselexplosion in einer hiesigen Eisengießerei wurden vier Personen getötet und 22 verletzt.

Niesenstreik.

London, 9. August. Die „Times“ meldet aus Newyork: Der Streik in der Mantelfabrikation um-faßt bisher 70.000 Arbeiter. Es ist dies die größte Zahl, die je in einem Ausstände innerhalb eines Ge-werbes in Newyork erreicht wurde. Auch 21.000 Schneider befinden sich im Ausstände und man er-wartet, daß im Laufe der Woche weitere 45.000 hinzu-kommen werden. In den Newyorker Zuckerraffinerien befinden sich 2000 Mann im Ausstände.

Eine neue heimische Industrie-unternehmung.

Pola, die Militär- und Beamtenstadt par excellence, hat uns schon oft Gelegenheit gegeben, über den Man-gel jeglicher Industrie Klage zu führen. Mit umso größerem Vergnügen können wir jetzt konstatieren, daß nun doch und siegreich, der Versuch unternommen wurde, auf heimischem Boden eine Produktionsstätte zu schaf-fen, die geeignet ist, einen der hervorragendsten fremden Konkurrenten auszuschalten und unseren Kapitalisten neue Erwerbsmöglichkeiten zu sichern.

Schon vor etwa drei Jahren wurde unterhalb des Wasserwerkes Fobon, links nach der von Medo-lino führenden Straße, ein Stück Gelände entdeckt, das eine hohe, fast unerschöpfliche Schicht Ziegelerde trägt. Einige Kapitalisten unserer Stadt vereinigten sich da-mals zur Ausbeutung, zu dem Unternehmen aus meh-deren gewichtigen Gründen bewogen: Unsere Banbetrei-benden sind auf den Transport von Auswärts an-gewiesen und nicht selten, weil die Zufuhr mit Zeitver-lust verbunden ist, im erwünschten Fortschritt ihrer Unternehmen gestört. Das gelieferte Material wird auf kleinen Schiffen nach Pola gebracht und oft dadurch, daß es bei bewegter See mit Salzwasser in Verüh-rung kommt minderwertig gemacht: Eine Mauer, die aus Ziegeln hergestellt wird, welche von Meerwasser befüllt wurden, hält nicht den Verputz, sie wird fleckig und widersteht allen Versuchen, sie dem Auge gefällig zu machen, mit jahrzehntelanger Hartnäckigkeit. Außer-dem war für die Schaffung einer Ziegelfabrik der Grund maßgebend, daß die ständige Erhöhung der Bewohnerzahl, die damit verbundene Wohnungsnot und Zinssteigerung unabwendbar eine rege Bautätigkeit werde ins Leben rufen müssen. Die ersten Versuche der neuen „Fabbrica Laterizi“ blieben gewissermaßen in den Kinderschuhen stecken, und dieser Umstand ist daran schuld, daß man bis vor kurzem von dem Un-ternehmen so viel wie gar nichts hörte: die Besitzer wollten mit der Reklame erst beginnen, wenn die her-gestellten Produkte erstklassig und geeignet wären, den auswärtigen Markt zu schlagen. Dieser Moment ist nun eingetreten: Ein gewiegter Fachman hat, an die Spitze des Unternehmens berufen, nach längeren Pro-ben ein in jeder Hinsicht einwandfreies Baumaterial hergestellt, das bei mehreren Neubauten in Berwen-dung genommen wurde und außerordentlich befriedigte. Die Fabrik nimmt einen umfangreichen Komplex in Anspruch, auf dem sich moderne Maschinen und Tro-ckenanlagen, geräumige Brennöfen, Materiallager, Pump-werke, ferner eine Anzahl von geräumigen Arbeiter-häusern mit den dazu gehörigen Küchen und sonstigen Räumlichkeiten befinden. Eine zahlreiche Arbeiterschaft, die alljährlich im Friaulischen angeworben wird, ist emsig mit der Herstellung der verschiedenen Ziegel-arten beschäftigt, deren Jahressumme sich auf viele Millionen beläuft. Da sehen wir zunächst den soge-nannten P a n d s c h l a g z i e g e l, der in gebranntem Zustande solide Härte und den hellen Ton des Metal-les aufweist. Die sogenannten C o p i, halbröhrenartige Ziegel, die eine ungemein gefällige Dachbedeckung er-möglichen, bilden eine konkurrenzlose Spezialität, deren natürliche rote Farbe außerordentlich schön ist, und deren Festigkeit die Last zweier Männer, Stiel für Stiel erträgt. Gleichfalls eine Besondere Spezialität bilden die P r e s s a l z z i e g e l, die wie die Copi, zur Herstellung des Dachbelages dienen, und sich von ihnen nur durch die flache Konstruktion unterscheiden. Alle anderen Arten sind von der gleichen Güte, von tadelloser Härte und ohne Sprung. Wir sehen also, das wir es mit einer Unternehmung zu tun haben, die ihren Abnehmern gebiegene Ware bietet. Es wird dar-um der Apell an alle in Betracht kommenden Kreise Polas, sie zu unterstützen, nicht wirkungslos verhallen können. Es besteht ja geradezu die Verpflichtung, bei halbwegs gleicher Preislage heimische Industrieunter-nehmungen in jeder Weise zu fördern, denn es wäre geradezu absurd, wollte man das Geld nach auswärts tragen, wenn man dafür am Orte selbst gleich gut be-dient wird. Für die Gemeinde, die an der Prosperität des Ziegelwerkes als Patroness des städtischen Geschäfts-lebens unmittelbar interessiert ist, besteht in erster Li-nie der unabwendbare Zwang, für ihre Baunterneh-mungen die „Fabbrica Laterizi“ heranzuziehen. Denn es ist selbstverständlich, daß man dem heimischen Unter-nehmungsgeist den Weg zu erspriesslichen Zielen mit allen Mitteln ebnen muß.

Telegraphischer Wetterbericht

Vdr. Anted der k. u. l. Kriegsmarine vom 9. August 1910
Allgemeine Uebersicht
Die Depression im E ist stationär geblieben, das Hochgebiet ist nach NW gewandert.

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Verlegen humpelt die alte Barbara neben dem vornehmen Signore dahin. Schon hatte sie die Hoffnung abgegeben, den neuen „Schloßherrn“ je zu Gesicht zu bekommen. Und nun ist er auf einmal da, wie herausgeschossen aus der Pistole!

Bei einer Wegbiegung steht Rinaldo unvermutet einer zierlichen jungen Dame in schlichtem weißem Kleid gegenüber.

Höflich zieht er den Hut.

Die junge Dame dankt durch leichtes Neigen des Kopfchens, dessen rotblondes Haargeringel wie gesponnenes Gold in der Sonne glänzt.

Dann schreiten beide aneinander vorüber.

„Wer war das?“ fragt Rinaldo die Alte.

Diese ist ersichtlich verlegen.

„Signora Sonja, die Tochter des früheren Befehlshabers. Sie hängt so sehr an dem Park. Da lasse ich sie manchmal herein.“

Eine halbe Stunde später besichtigt Rinaldo, geführt von einem schlanken, blonden Jüngling, der die Schlüssel in Verwahrung hatte, die endlosen Zimmer und Säle und Terrassen des Schlosses.

Der Jüngling scheint mit allem vertraut. Zu jedem der Räume gibt er ein Kommentar, wobei es Rinaldo erscheint, als zittere etwas wie Behmut, ja sogar eine gewisse Bitterkeit, in der frischen Stimme nach.

Genauer sieht er sich den jungen Menschen an, der sich ihm als „Gehilfe auf der Stadtschreiberei“ vorgestellt hatte.

Er hat seine, fast mädchenhaft zarte Züge. Goldblondes Kraushaar fällt in eine hohe, edle Stirn. Die Oberlippe bedeckt ein weicher, zarter Flaum.

Auch kommt es Rinaldo vor, als zeuge das Gesicht Ähnlichkeiten mit jemandem. Mit wem doch — ?

„Sie scheinen mit den Einrichtungen des Schlosses sehr vertraut zu sein, Signore?“

Ein weiches Lächeln breitet sich über die hübschen, offenen Züge.

„Ich bin Vittorio Romani, Signor Rodkeller.“

„Der Sohn des früheren Schloßherrn?“

„Der Sohn des früheren Schloßherrn.“

Die Ironie des Schicksals! Er, der Mann mit dem falschen Namen, der Eindringling, wird als „neuer Schloßherr“ herumgeführt von dem Sohn des rechtmäßigen Besitzers in dem Schloß seiner Ahnen, aus dem ihn menschliche Niedertracht vertrieben!

Voll tiefen Mitleidens ruht sein sinnender Blick auf dem Jüngling.

Und plötzlich fällt ihm ein, wo er diese zarten, bleichen Züge, dieses goldblonde Kraushaar, diese heißen, wie von innen erleuchteten Augen bereits gesehen:

Vorhin, drunten im Park — bei seiner Schwester Sonja.

„Weshalb verkaufte Ihr Vater seine Besitztum?“

fragt er, um den jungen Mann zum Reden zu bewegen und dadurch Näheres über das trübe Schicksal der Geschwister zu erfahren.

„Verkauft?“ Vittorio fährt auf. „Verkauft? ...“

„Vieles gestorben wäre mein Vater, als daß er das Schloß seiner Väter verkauft hätte. ... Doch Sie können ja nicht wissen, Signore —“ fährt er ruhiger fort.

„Ich besitze noch eine jüngere Schwester. Vor sieben Jahren starb mein Vater, bald nach dem Tode meiner lieben Mutter. Sein langjähriger Freund und juristischer Beirat Enrico Lamberti war ebenfalls gestorben. Dessen Sohn, der Advokat Arturo Lamberti, hatte das große Mittel des Vaters übernommen. Er wurde unser Vormund. Ueber unser ganzes Vermögen, ein beträchtliches Patrimonium und dieses Schloß, verfügte er nach Gutdünken. Arturo Lamberti wiederlegte er nach Gutdünken. Arturo Lamberti wiederlegte er nach Gutdünken.“

„Ich hatte einen Bureauchef, einen gewissen Ernesto Rosso, der sich später als Betrüger ersten Ranges entpuppte; ihm überließ er alle Geldgeschäfte. Dieser Schurke wirtschafte in seine eigene Tasche. Eines Tages — ich war siebzehn Jahre alt, meine Schwester kaum fünfzehn — wurde uns mitgeteilt, daß unser ganzes

Vermögen verloren sei und daß Schloß Zypressenwald subhastiert werden sollte. Das weitere wissen Sie, Signor Rodkeller; denn Sie waren es, der das Schloß gegen einen Spottpreis erstand.“

Rinaldo ist an eines der hohen Bogenfenster getreten und blickt durch die verstaubten Scheiben hinaus in die blühende Landschaft.

Er schämt sich. Schämt sich. Schämt sich vor diesem Jüngling, von dessen Eigentum er Besitz ergreifen will, ohne moralisch irgend ein Recht dazu zu haben.

Inzwischen steht Vittori feuchten Blicks vor dem lebensgroßen Gemälde einer schönen Dame im Brautgewande.

Rinaldo wagt nicht zu fragen, wer es ist.

Vielleicht die Mutter? ... Oder die Großmutter? ... Oder irgend eine andere teure Verwandte? ...

Es ist derselbe Gesichtszchnitt, derselbe vornehme Ausdruck in den feinen Zügen, derselbe ruhige Stolz in den Blick der hellen Augen.

„Was wurde aus Ernesto Rosso?“ fragt er endlich, um den Jüngling aus seinem wehmütigen Erinnern zu reißen.

Eine seltsame Veränderung geht mit Vittorio vor sich. Sein soeben noch weicher Blick nimmt den Ausdruck tödlichen Hasses an; seine Zäpfchen ballen sich.

„Er ist dort, wohin er gehört: im Buchthaus!“ preßt er, bebend vor Erregung, zwischen den Zähnen hervor.

„Gott, daß ich ihm nie im Leben begegne; sonst geschieht ein Unglück!“

Sangiam nähert sich Rinaldo dem tieferregten Jüngling und legt die Hand auf seinen Arm.

„Sie sollten nicht so sprechen, Vittorio Romani.“

„Meinen Sie?“ lacht dieser bitter auf. „Ach, Sie wissen ja nicht —! Nicht meinethwegen klage ich; ein junger Mann, der gesund ist, schlägt sich stets durchs Leben. Aber meine Schwester! Sie ist ein zartes, verwöhntes Geschöpf und nun dazu verdammt, sich ihr tägliches Brot durch Bildermalen zu verdienen!“

Wieder schweigt Rinaldo. Das trübe Schicksal der beiden jungen Leute bewegt ihn tief.

„Und der Advokat Lamberti?“ fragt er auf neue, mehr, um etwas zu sagen, als aus wirklichem Interesse.

„Hat einen Kellnerposten in Rom, im Café Nazionale, angenommen.“

„Kellner?“

Der Jüngling zuckt die Achseln.

„Es blieb ihm nichts anderes übrig, nachdem er seine Gefängnisstrafe abgebußt hatte. Der Mann hat Frau und zwei Kinder!“

Noch manches sprechen die beiden miteinander. Immer mehr Gefallen findet Rinaldo an dem frischen, aufgeweckten Jüngling.

Als sie sich nach einer Stunde trennen, hat Rinaldo seinem jungen Freunde das Versprechen gegeben, ihn als seinen Privatsekretär mit einem ansehnlichen Gehalt anzustellen.

Daß dies nur eine Vorstufe ist, daß er den beiden Geschwistern nach einiger Zeit ihr Vermögen wieder zurückgeben will — das sagt er vorläufig noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angekommen sind am 8. August 1910: Alois Cantoni, Architekt, Graz; Dr. Georg Maglich, Ingenieur, Triest; Vera Godek, Privat, Marburg; Dr. Wilhelm Borin, Landwirt, Wien; Franz Polli, Ingenieur, Triest; Siegfried Böhm, Redakteur, Triest; Karl Heibler, Ingenieur, Nabresina; Andro und Pauline Bosch, Privat, Budweis; Dr. Siegfried Wildi, Industrieller, Nabresina; Leopoldine Dumm, Privat, Wien; Franz Kneera, Bauingenieur, Prag; Johann Lunat, Reisender, Wien; Arefie Demarmester, American Consul, Triest. — Am 9. August: Josef Stromel, Oberingenieur, Triest; Josef Janoncel, Ingenieur, Triest; Bela Döbner, Ingenieur, Triest; Hans Leon, Kaufmann, Wien; Sekules Fabrikant, Wien; Paul Hoffmann, Kaufmann, Wien; Oskar Potiorek, k. u. l. Armeetruppeninspektor, Wien; Erich Eder v. Merizzi, Hauptmann, Wien; Nikolaus Baron Dittler, Oberleutnant, Wien; Franz Kneuer, Magistratsrat, Wolsberg; Karl Mayerhofer, Ingenieur, Wien; Leo Winter, Direktor, Königsgrätz; Franz Mediruzza, Kaufmann, Triest; Valentin Zanach, Kaufmann, Triest; Hans Leon, Fregattenleutnant, Pola; Emil Tebeschi, Ingenieur, Triest.

Filial-Geschäfts-Auflassung.

Ich gebe meinen geehrten Kunden bekannt, dass ich mit 11. August meine Bäckereifiliale in Via dell' Ospedale auflasse und dass ich mein gepriesenes Brot von nun an nur in meiner Stammbäckerei, Via Veterani Nr. 1, weiter verschleissen werde, von wo aus ich alle einlaufenden Bestellungen prompt erledigen werde.

Indem ich den p. t. Kunden für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, gebe ich noch kund, dass ich mit der mir nachfolgenden Bäckerei nichts gemein habe.

Mich bestens empfohlen haltend, zeichnet mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung Matthäus Dekleva Bäckermöister.

Französisches TAFEL-ÖL feinste Qualität grosse und kleine Flaschen empfiehlt die Firma B. BUCH, Via Giulia Nr. 5.

Unterrichtsbrieife für die Buchstabenrechnung und Algebra, sowie für ebene Geometrie. (Planimetrie und Anwendung der Algebra auch Geometrie in Gesprächsform zum Selbstunterricht, verfasst von Direktor W e r t e l, vollständig in 30 Lieferungen à 60 Heller. Probebrief auf Wunsch zur Ansicht. — Vorrätig bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger. Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Verloren wurde ein goldenes Kettenarmband mit vier Anhängseln. Gegen hohe Belohnung abzugeben Politarco, Admiralsplatz, 2. Stod, rechts. 1029

Abolvierte Wiener Konservatorin sucht Schüler und Schülerinnen für Klavier u. Solo-Gesang-Unterricht. Näheres in der Administration. 1028

Antändiges Kinderfräulein wird zu zweijährigem Diensten per sofort gesucht. Dauernde Stelle, gute Behandlung. Wo, sagt die Administration.

Gelucht wird Zimmer, Kabinett und Küche, oder zwei Zimmer und Küche von kinderlosem Ehepaar. Anträge unter „Nr. 600“ an die Administration. 1019

3 Zimmer, Küche, mit Zubehör zu vermieten. Via Tartini 13, Hochparterre. 1022

Wohnung bestehend aus z. B. 3—4 Zimmern, 1—2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Administration. F

Neues schönes Lokal an einer sehr belebten Straße gelegen, für Delikatessen-Geschäft geeignet, mit Anschanke von Flaschenbier und Wein in geschlossenen Flaschen, billig zu vermieten. Anstank in der Administration. 1031

Zeit-Feldstecher. Geoz-Trieber, sowie sämtliche Spezialitäten dieser Firmen sind auf Bestellung bei mir zu haben. — Zur Aufklärung. Dem k. u. l. Meer, der k. u. l. Marine, sowie dem p. t. Publikum gebe ich zu wissen, daß ich durch Engros-Miederlagen alle diese Artikel zu Original-Fabrikpreisen auf Bestellung liefern kann. Durch Engroslisten kann überhaupt jeder Detailist auch hier in Pola diese Bestellungen übernehmen. Hochachtend Emil F. Unterweger, Uhrmacher, Via Sergia 65.

Prismen-Feldstecher, achtfache Vergrößerung, neu, 90 Kronen. Nur bei Emil F. Unterweger, Uhrmacher und Optiker, Via Sergia 65. 282

Bartengong-Pendeluhren. Original, Seceßion, größte Auswahl zu Fabrikspreisen bei Emil F. Unterweger, Uhrmacher und Juwelier, Via Sergia 65. 282

Hochzeits- und Taufgelöbde. Spinafilber- und Silbergegenstände, Ringe, Perdel- und Küchenuhren etc., zu den billigsten Preisen nur bei Emil F. Unterweger, Via Sergia 65. 282

Zigarettenboxen. Tabakboxen in Chinafilber und Silber, Silber, vertikal, wie auch Zigaretten- und Zigarettenhüllen, Zigarettenhalter, Tafelaufsätze etc. in Chinafilber, zu den billigsten Preisen bei Emil F. Unterweger, Via Sergia Nr. 65. 282

Silberlöcher. unterm Einkaufspreis erhältlich nur bei Emil F. Unterweger, Juwelier und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 65. 282

Zu verkaufen: Antiker Kasten, Piano, Gaslampen u. diverse Möbel. Via del Fondaco 1, 2. Stod. 1027

Hödelegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln. ganz neu erzu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 292

Chemische Putzerei u. Färberei. Nr. 1, 1. Stod.

Neue Bücher, von denen man spricht: Kitzler, „Sie war des andern“. Roman. Preutenberg, „Die Frau in der Familie“. Berühmte Kunststätten“, Band 50: Brüssel. M a z e r, „Der Strandläufer“. Geschichte einer Liebe. N i e s e, „Römische Pilger“, Roman. S j e m e n o w, „Unser Dohn“. W e l l s, „Der gestohlene Basilus“ und andere Geschichten. „Welthumor“, Herausgeber Roda Roda und Ekel. 1. Das lachende Deutschland“. S c h l o e m p, „Der tolle Koffer“. B o b e l t z, „Das Redaktionskind“.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Langfristige Amortisations- und Rangierungskredite für k. u. k. Offiziere, Staats- und Kommunalbeamte. Zentralbureau für Darlehen und Hypotheken: Wien, IX/2, Alserstrasse 18. F

Zehner-Gulyas!

Ich beehre mich der löbl. Garnison, sowie dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich mein Gasthaus „zum goldenen Anker“, Piazza Alighieri, bedeutend vergrößert und dieser Tage neu eröffnet habe und lade zu einem **Wiener Zehner-Gulyas** höflichst ein.

Zum Ausschank gelangt das weltrenomierte Pilsner Urquell-Bier, sowie echte steirische Eigenbau-Weiss- und Rot-Weine.

Tel.-Nr. 157. Hochachtungsvoll

293 **Josef Golob, Gastwirt.**

„Zonenbasar“

T. Kovacs

295

Via Giulia Nr. 5.

Wiederverkäufer von Ansichtskarten!

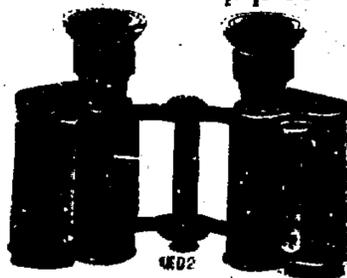
Versäume niemand die Papierhandlungen

Costalunga, Via Sergia

zu besuchen, woselbst eine Million Ansichtskarten mit prächtigen Aufnahmen von Pola und Brioni in photocrom (vollkommene Neuheiten) eingelangt sind. — **Sehr hohe Rabatte!**

297

Original-Fabrikspreise der Zeiss - Doppel - Feldstecher



mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 3fach, Theaterglas K 132, 6fach Feldstecher K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210. —

Direkter Vertreter für POLA nur

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter Via Sergia 21.

Beehre mich dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich das

Erste Dienstvermittlungs-Bureau

Piazza Alighieri

übernommen habe und stets mit erstklassigem Personal dienen kann. Tel.-Nr. 157.

Hochachtungsvoll

293

Anna Golob.

Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Stedenpferd-Bilieu-milchseife (Marke Stedenpferd) von Bergmann & Co., Zetichen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

125

Honig

das Kilo Kr. 1.80 netto stellt ins Haus:

Imkerei Via Sissano Nr. 87. 257

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Freunde wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 257

Schon am 16. August Ziehung der Boden-Credit-Lose

Haupttreffer 90.000 Kronen

Promessen à 6 Kronen bei der

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

131

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

207

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 40 trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Bausteine

der besten Steinbrüche der Umgebung (Steinbrüche Varetton in Vallengung).

Meersand.

235

Sämtliches Material in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen und auf den Bauplatz zugeführt. — Depot in Via della Valle 11. — Telephon Nr. 21.

Josef Blaskovic, Steinbruchbesitzer.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher
Geldeinlagen im Kontokorrent
und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Promessen zu allen Ziehungen.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

271

• Ceplitzer Stadtquelle •

ist das vorzüglichste Caféwasser!

Niedertage bei Anton Wagner, Pola.

301